

Feind sollte an seine Grenzen kommen

OBERÄGERI Im Zweiten Weltkrieg war auch der Raten im Fokus – als wichtiger Abwehrriegel.

LUC MÜLLER
luc.mueller@zugerzeitung.ch

Kopf einziehen. Mit gebückter Haltung geht es durch die geöffnete Panzertür. Kurz nach links, dann geradeaus. Schon steht man in einem karg eingerichteten Raum. «Früher gab es hier kein elektrisches Licht. Für Helligkeit sorgten nur Laternen mit Kerzen», erklärt der 75-jährige Lorenz Strickler. Seit Jahren macht er Führungen durch alte Bunker, welche die militärhistorische Stiftung des Kantons Zug (MHSZ) für die Nachwelt hegt und pflegt. Hier auf dem Raten gibt es ein Dutzend Bunker – und diese sind als solche nicht direkt zu erkennen. Vor allem jener mit dem Namen Raten 1. Er ist getarnt als ganz normale Holz-scheune.

Nie scharf geschossen

Lorenz Strickler führt weiter durch die Scheune. Er tritt an ein kleines Guckloch hin. «Hier geht der Blick direkt zur Grenze nach Schwyz, die in Sichtweite ist.» Ein Beobachtungsposten hätte im Notfall den Feind erblickt und die beiden



Lorenz Strickler zeigt die Scheune auf dem Raten, die im Innern mit zwei Maschinengewehren ausgestattet ist. Eines ist in Richtung Schwyzer Grenze gerichtet (kleines Bild links).

Bilder Werner Schelbert

ein paar Baumäste zur Seite. Ein Betonklotz kommt zum Vorschein. «Das ist ein Panzerabwehrgeschützstand», informiert Strickler. Im Innern ist er nicht ausgebaut. Eine Privatperson hat ihn gemietet.

Teil des Reduits

Im Ägerital standen ursprünglich rund 170 Anlagen, Sperrern, Beobachtungsposten oder Bunker. «Man wollte verhindern, dass die Armee von Hitler vom Osten her übers Rheintal in den Talkessel von Schwyz und so auf die Gotthardlinie gelangt», erklärt Strickler. Denn dieser Weg war sowohl im Sommer als auch im Winter für Hitler machbar – anders als die ebenfalls mögliche Route über das Berner Oberland. Nach dem Einmarsch der Deutschen 1939 in Polen begann der Zweite Weltkrieg. Ein Jahr später, nach der Kapitulation Frankreichs, ist die neutrale Schweiz von den

«Der Feind sollte den Schwyzer Talkessel nicht erreichen.»

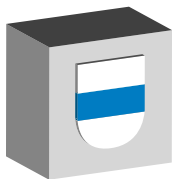
LORENZ STRICKLER,
BUNKER-KENNER

Achsenmächten Deutschland und Italien eingeschlossen. Um sich verteidigen zu können, beschloss General Henri Guisan, die Truppen im Alpenraum zu konzentrieren. Die Grenze des Reduits führte am Alpennordrand durch den Kanton Zug über Höhrnonen-Gottschalkenberg-Bruusthöchi-Hinterwald-Spinneri Neuägeri-Zugerberg-Horbach und Lothenbach. Die 6. Division war mit diesem Zuger Abschnitt betraut. Zwischen dem Südhang des Etzels und dem Zugersee eingesetzt, hatte sie von Zuger Seite her den Auftrag, einen Vorstoss des Feindes in den Talkessel von Schwyz zu verhindern.

6. Division vor Ort

«General Guisan schrieb dem Raum zwischen Zuger- und Zürichsee eine besondere Bedeutung zu», heisst es im Buch «Eilet dann, o Söhne – Beiträge zur zugerischen Militärgeschichte», welches die Offiziersgesellschaft des Kantons Zug herausgegeben hat. «Der Abschnitt der 6. Division ist eine der verwundbarsten Eingänge in die Reduitstellung», wird General Guisan im Buch zitiert. «Wegen Spionage haben die Deutschen gewusst, dass hier im Zuger Gebiet Befestigungen und Abwehranlagen gebaut werden. Wenn sie hier trotzdem durchgebrochen wären, hätten sie mit grossen Verlusten rechnen müssen. Das hat sie sicher abgeschreckt. Die Anlagen hier haben sicher auch ein bisschen dazu beigetragen, dass die Schweiz vom Einmarsch verschont wurde», ist sich Strickler sicher. Zum Abschluss erzählt er noch von seiner persönlichen Beziehung zu den Bunkern. «Mein Grossvater hat in der Kiesfabrik in Menzingen gearbeitet, die den Kies für den Bunkerbau geliefert hat.»

In unserer Sommerserie «Grenzerfahrung» gehen wir während der Sommerferien Geschichten entlang der Kantonsgrenze nach.



Grenzerfahrung

im Bunker montierten Maschinengewehre scharfgemacht. Eines ist in Richtung Schwyz ausgerichtet, das andere zielt auf den Raten auf Zuger Boden. Der Schütze hatte keine Sicht nach aussen – er konnte die Waffen gemäss einer Karte über ihm bei einem bestimmten Punkt einrasten. Diese war dann genau auf Position gerichtet. Von aussen gab es ein Telefonat, wann der Feind im Schussfeld steht und abgedrückt werden sollte. «Zum Glück wurde während des Zweiten Weltkriegs von hier aus nie scharf geschossen», betont Lorenz Strickler. Die Maschinengewehre, die noch im Originalzustand er-

halten sind, hatten eine Reichweite von rund zwei Kilometern. Ab 1941/42 wurde die Scheune mit dem militärischen Innenleben erstellt.

Strickler steigt nun in die Tiefe. Eine an der Wand montierte Leiter führt in einen Kellerraum. Doppelstockbetten aus Holz. Ein altes Telefon an der Wand. Eine Essenskanne aus Eisen. «In dieser Kanne bekamen die Soldaten das Essen angeliefert», sagt Lorenz Strickler. Zwölf Mann konnten hier unten schlafen. Ab

1942 war dieser Bunker regelmässig besetzt. Bis in die 1990er-Jahre hin wurden hier WK abgehalten. «Dann wurde mit den Maschinengewehren auch geschossen», erzählt der Baarer.

Direkt an der Grenze zu Schwyz

Seit der Armee reform 1995 wurden auch im Kanton Zug viele Anlagen und Bunker vom Bund zurückgebaut, um Kosten zu sparen. Seit 1995 ist die MHSZ bestrebt, die alten Armeestellungen zu

übernehmen. Die Stiftung besitzt derzeit im Kanton Zug 95 Bunker und Anlagen, welche sie der Armasuisse, dem Bundesamt für Rüstung, abgekauft hat.

Die Führung mit Lorenz Strickler zum Thema Grenzerfahrungen geht weiter. Mit dem Auto fährt der Bunker-Kenner noch näher an die Grenze des Kantons Schwyz. Nach Bibersteg ins Gebiet Schönenboden. Auf schwyzerischer Seite erstreckt sich im Sichtfeld die Altmatt. Lorenz Strickler schiebt Gestrüpp und

ANZEIGE



Tapas-Schiff
Jeden Donnerstag im Juli und August

Schiffahrtsgesellschaft für den Zugersee AG
und Zürcher Kulinarika AG
Telefon 041 723 53 53
www.zugersee-schiffahrt.ch

6. Juli - 13. August 2015

<p>MO 6.7. QU'EST-CE QU'ON A FAIT AU BON DIEU? – MONSIEUR CLAUDE UND SEINE TÖCHTER, Fd DI 7.7. TATORT-SCHUTZLOS, D SRF WOM 5.7.2015 LIVE ZU GAST: STEFAN GUBSER MI 8.7. THE SECOND BEST MARIGOLD HOTEL, Edf DO 9.7. FAST & FURIOUS 7, D FR 10.7. HONIG IM KOPF, D SA 11.7. MAP MAX: FURY ROAD, D SO 12.7. SPY-SUSAN COOPER UNDERCOVER, D MO 13.7. STILL ALICE, Edf DI 14.7. SAMBA, Fd MI 15.7. USAFRIHT OERLIKE, CHD LIVE ZU GAST: PAUL RINIKER DO 16.7. CINDERELLA, D FR 17.7. HONIG IM KOPF, D SA 18.7. MINIONS, D SO 19.7. KÜHE, KÄSE UND 3 KINDER, Ovd</p>	<p>MO 20.7. CONDUCTA, OvdF DI 21.7. WINNA-WEG PER SEELN, CHD MI 22.7. WILD, Edf DO 23.7. FRAU MÜLLER MUSS WEG, D FR 24.7. TRAUMFRAUEN, D SA 25.7. HONIG IM KOPF, D SO 26.7. WILD TALES, Spd MO 27.7. YALOM'S CURE, Edf DI 28.7. EUROPEAN OUTDOOR FILM TOUR, Edf www.eoff.eu MI 29.7. LA FAMILLE BÉLIER, Fd DO 30.7. MINIONS, D FR 31.7. THE IMITATION GAME, Edf SO 2.8. MAGIC MIKE XXL, D</p>	<p>MO 3.8. THE THEORY OF EVERYTHING, Edf DI 4.8. SAMBA, D MI 5.8. TICKETS MIT ABOPASS AN ALLEN LZ-VV-STELLEN LIVE ZU GAST: FELICE ZENONI DO 6.8. FAST & FURIOUS 7, D FR 7.8. HONIG IM KOPF, D PRO JUVENTUTE Filmmacht SA 8.8. SHAWN DAS SCHAF- DER FILM, D SO 9.8. BOYHOOD, Edf MO 10.8. MONSIEUR CLAUDE UND SEINE TÖCHTER, D COOP NIGHT DI 11.8. WHIPLASH, Edf PATRONAT STADT ZUG GRATIS TICKETS NUR AN DER ABENDKASSE, SOLANGE VORRAT! MI 12.8. THE SECOND BEST MARIGOLD HOTEL, Edf HAPIMAG Filmmacht DO 13.8. FAST & FURIOUS 7, Edf</p>
--	---	--

TICKETPREIS FR. 16.-
MIT COOP SUPERCARD FR. 12.-
IN KINO GIBT ES VORVERKAUF UND SENKER, ZUG
(SUPERCARD VORRESERVE) ÜBER UNTER:
WWW.OPEN-AIR-KINO.CH/2015
(GEBÜHREN IM ONLINE-VERKAUF) KEIN VERKAUF
ÜBER THEATERKASSE / ABENDKASSE!
OPEN AIR RESTAURATION VOM HEUT ZUM HEUT
(RESTAURATION AG KULINARIA ZUGERSEE)
AB 18.30 UHR.
THE THEATERSCHAFT BEGINNEN MIT 20PM
EINWINKELN, SO FÄHREN BEI JEDER
WECHSELUNG SIE.
ABENDKASSE BEIM OPEN AIR KINO AB 18.30 UHR.
VORVERKAUF
KINO SENKER SOMMERANZE 8. ZUG
KEINE THEATERSCHAFT RESTAURATION!
PO-PR. SA-21.00 UHR
SA UND SO 18.00-21.00 UHR
TICKETKASSE: COOP CITY, 508
OPEN AIR KINO LINA AG
MIT UNTERSTÜTZUNG VON KINO HÖRNONEN AG

unterstützt Kultur